

**rmeiszeitlichen Stadien:**

Bärentalgletscher	Schneegrenze	Depression der Schneegrenze
Jostal (Wutachablenkung)	950	(—1200)
Oedenbach (ob.Terr. v. Neustadt)	—	
Titisee (unt.Terr. v. Neustadt)	—	
Zipfelhof	1170	(— 980)
	—	
Feldsee (orogr. Schneegrenze in 1280)		
(klimat. „ 1400-1500?)		
	—	
	—	
Schwarzwald heute	2150	

Schrepfer, H.: Oberflächengestalt und eiszeitliche Vergletscherung im Hochschwarzwald. — Geogr. Anzeiger, 27, 9/10, Gotha 1926.

Sölch, J.: Der Rückzug der letzten Vergletscherung. — Sitz. Ber. d. Heidelberger Ak. d. Wiss., math.-phys. Kl., 1932, 1, Berlin u. Leipzig 1932.

Wegmann, C. E.: Gletschermurgang im Suesß-Land (Nordostgrönland). — Mitt. Naturf. Ges. Schaffhausen, 12, 4, Schaffhausen 1935.

## Andreas Kneucker 75 Jahre alt.

VON HERMANN BÜRCELIN.

Am 24. Januar dieses Jahres wurde unser Ehrenmitglied, Hauptlehrer i. R. Andreas Kneucker, 75 Jahre alt. Er gehört unserem Verein seit 55 Jahren an und ist wohl den meisten unserer Mitglieder durch seine zahlreichen Veröffentlichungen wohlbekannt. Es ist uns eine Ehrenpflicht, aus dem Anlaß auch in diesen Blättern unseres langjährigen Mitarbeiters zu gedenken durch eine kurze Darstellung seines Lebenslaufes und eine Würdigung seiner reichen wissenschaftlichen Tätigkeit.

A. Kneucker ist geboren am 24. Januar 1862 in Wenkheim im badischen Frankenland als das älteste von 7 Kindern des Schreinermeisters und Landwirts Johann Michael Kneucker und seiner Ehefrau Sofia Kordula geb. Steger. Nach Besuch der Volksschule seines Heimatortes und der Präparantenschule in Tauberbischofsheim kam er 1877 an das Lehrerseminar I in Karlsruhe, wo er in dem damaligen Direktor Ferdinand Leutz einen wohlwollenden Förderer seiner botanischen Neigungen fand. Nach bestandener Abgangsprüfung im Jahre 1880 wirkte er zuerst in Kürnbach und dann von Ende 1882 bis Anfang 1887 an der Seminar-Uebungsschule (Seminar I) in Karlsruhe als Lehrer

und besuchte während dieser Zeit auch die botanischen und einige andere naturwissenschaftliche Kollegs an der Technischen Hochschule. Der hier als Botaniker wirkende Professor Just machte ihn 1887 zu seinem Assistenten und übertrug ihm die Führung der botanischen Exkursionen, die Abhaltung von Repetitorien und die Betreuung des botanischen Gartens. Reiche Anregung und Förderung auf botanischem Gebiet empfing er in dieser Zeit auch durch eine Reihe bekannter Botaniker, wie Chr. Döll in Karlsruhe, Reallehrer Stoll in Wertheim, und Baron Karl Rüdts von Kollenberg in Karlsruhe. Der Letztgenannte



lud ihn im Jahre 1885 zu einer botanischen Reise nach Südtirol ein, wo Kneucker zum ersten Male die reiche Flora der Alpenwelt aus eigener Anschauung kennen lernte. Von diesem Jahr an finden wir ihn alljährlich bis zum Weltkrieg während seiner Ferienzeit oder in besonderem von seiner Oberbehörde bewilligtem Urlaub auf längeren und kürzeren Reisen, die ihn durch die meisten südlichen Länder Europas, durch Nordafrika und Kleinasien führten. Die größten dieser Reisen seien hier kurz erwähnt: 1892 mit dem Karlsruher Stadtgarten-direktor Ries, Seminardirektor Leutz und Medizinalrat Dr. Winter durch die Ostalpen, die Ampezzaner Dolomiten und das Glockner-gebiet, dann allein weiter durch den Karst nach Istrien, Dalmatien und

Ungarn. 1898 in Begleitung von Ries über Salzburg, Wien nach Budapest, dann über Belgrad, Orsova und Herkulesbad nach Bukarest, Konstanza und Konstantinopel. 1900 mit Studienrat Professor L. Groß wieder nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, die Herzegowina und nach Bosnien. 1902 und 1904 seine beiden Reisen nach der Sinai-Halbinsel mit Hans Guyot, dem damaligen Direktor der École internationale in Helouan les Bains bei Kairo. Die erste führte von El Tor durch das westliche Wüstengebiet über den Sinaicentralstock nach Norden bis Suez. Auf der Zweiten wurde zunächst dieses Gebiet in umgekehrter Richtung von Nord nach Süd durchquert und dann gings auf den Rat Schweinfurts in das fast noch nie betretene Gebiet im Süden und Osten der Halbinsel. Eine dritte in den Nordosten der Halbinsel geplante Reise wurde durch den Weltkrieg vereitelt.

Von 1890 ab war Kneucker als Hauptlehrer an der Mädchenschule und später an der Nebeniusschule in Karlsruhe tätig. Im Jahre 1894 verheiratete er sich mit Maria Schmieder, die bis dahin neben ihm an der gleichen Schule als Lehrerin gewirkt hatte. Aus dieser Ehe ging ein Sohn Hans hervor, der nach bestandem Abiturientenexamen als Freiwilliger in den Weltkrieg zog. In der Marneschlacht geriet er schwerverwundet in französische Gefangenschaft und starb hier kurz darauf an seinen Verwundungen. Ein Gehörleiden zwang Kneucker im Jahre 1923 seine Unterrichtstätigkeit einzustellen. Nach seiner Zuruhesetzung widmete er sich ganz seinen botanischen Arbeiten und seiner Tätigkeit als Kustos der badischen Landessammlungen für Naturkunde, an welche Stelle er schon 1905 im Nebenamte berufen worden war, und wo er auch heute noch in ungebrochener geistiger Frische wirkt. Einen großen Schmerz mußte er kurz vor seinem 75. Geburtstage erleben durch das Hinscheiden seiner Gattin, die ihm in 42jähriger Ehe eine treue und verständnisvolle Lebensgefährtin gewesen war.

Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen — ein mir vorliegendes Verzeichnis führt 74 Arbeiten aus seiner Feder an — seien hier kurz die umfangreichsten angeführt:

1. Führer durch die Flora von Karlsruhe und Umgegend. Verl. von J. J. Reiff, Karlsruhe (1886).
2. Carex. Eine Bearbeitung der badischen Carices in der Klein-Seubertschen Exkursionsflora von Baden (5. Aufl. 1891 und 6. Aufl. 1905).
3. Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Herzegowina und Bosnien im Juli und August 1900 (in der Allgemeinen Botanischen Zeitschrift 1900 bis 1903 unter Mitwirkung von L. Groß).
4. I. und II. botanische Reise durch die Sinai-Halbinsel. Insgesamt 12 Veröffentlichungen aus seiner Feder und 8 Arbeiten über zahlreiches von ihm mitgebrachtes Material von verschiedenen Spezialisten, (meist in der Allgemeinen Botanischen Zeitschrift 1902 bis 1926).
5. Die Vegetationsformationen unserer fränkischen Wellenkalkhügel. I. der Apfelberg und der Kahlberg, II. der Kalmut. Jahrbuch des Historischen Vereins Altwertheim (1921 und 1925).

6. Ergebnisse systematischer, floristischer und phytogeographischer Beobachtungen über die Flora Badens und seiner Grenzgebiete. Verhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe (1927—1935). Die Arbeit enthält u. a. die neuen Arten und Formen aus dem in den Jahren 1930—1933 durchforschten Wutachgebiet.
7. Allgemeine Botanische Zeitschrift, 33 Jahrgänge von 1895—1927 im Verl. von J. J. Reiff, und von 1911 an bei G. Braun in Karlsruhe.

Daneben erschienen eine große Zahl von Veröffentlichungen über die Ergebnisse seiner zahlreichen Reisen sowie systematische Untersuchungen, besonders aus seinem Spezialgebiet der Carices. Weiterhin entstammen seiner Feder eine Anzahl Nachrufe und Biographien bekannter Botaniker: E. Fiek, K. Beckmann, F. Leutz, W. Baur, H. Stoll, H. v. Türkheim, E. v. Göhler, H. Zahn und G. Schweinfurt. Besondere Erwähnung verdienen endlich die von ihm herausgegebenen Exsiccatenwerke, insbesondere die drei großen Ausgaben:

Carices exsiccatae, 14 Lieferungen (1896—1911).

Cyperaceae et Juncaceae exsiccatae (excl. Carices), 9 Lieferungen (1900—1911).

Gramineae exsiccatae, 32 Lieferungen (1900—1915).

Hierzu die „Bemerkungen zu den Glumaceae exsiccatae, 55 Hefte in seiner Allg. Bot. Zeitschr. mit Bearbeitungen kritischer und neuer Arten, Formen und Formenkreise unter Mitwirkung von Fachmännern des In- und Auslandes.

Sein gewaltiges Herbar umfaßt über 800 umfangreiche Päckchen und seine nicht minder reichhaltige Bibliothek enthält mehrere tausend Bände.

In nahezu allen größeren Florenwerken Deutschlands begegnet man immer wieder seinem Namen, so, um nur die bedeutendsten zu nennen, in den Caricoiden Kückentals, und den Hieracien Zahns (in Englers *Regnum vegetabilium*), in der Synopsis von Ascherson Graebener und der Flora von Mitteleuropa von Hegi. Von außerdeutschen Werken, die sich öfters auf ihn beziehen, seien erwähnt: W. T. Hume, *The Topographie and Geologie of the Peninsula of Sinai, South-Eastern Portion* (1900), und Post, *Flora of Syria, Palästina and Sinai* (1932).

1897 wurde Kneucker zum korrespondierenden Mitglied der früher Kgl. Bayerischen Botanischen Gesellschaft in Regensburg ernannt. 1902 erhielt er die *Médaille scientifique internationale* der „Akademie internationale de Géographie Botanique“ in Le Mans. 1922 ernannte ihn unser Verein zu seinem Ehrenmitglied und zu seinem 75. Geburtstag wurde er auch Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe.

So grüßen wir den Jubilar mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, in bester Gesundheit noch eine Reihe von Jahren für unsere *scientia amabilis* zu wirken.